

Flügel braunschwarz, die Basis beider Paare bis zum Nodus etwas aufgehellt. Im Vfl. ein weit distal gelegener subhyaliner Fensterfleck, etwa zwischen R_s und M_3 , in Zellgrenzen unregelmäßig und scharf begrenzt; ein zweites kleineres Fensterfleckchen mehr proximal zwischen M_1 und M_2 (beide Flecken individuell etwas variabel, auch asymmetrisch); die Fensterflecken in gewisser Beleuchtung blau oder violett schillernd; im übrigen die Vfl. nur mit schwachem kupferigen Metallglanz. Hfl. ganz dunkel; auf der Oberseite zwei breite Binden prachtvoll grüngolden glänzend mit schmal rotgoldenen Rändern (in der Figur etwas aufgehellt erscheinend!); die proximale vom Arculus bis zum Nodus, nach dem analen Rand verschmälert und ihn nicht völlig erreichend; die distale etwas mehr als das mittlere Drittel zwischen Nodus und Pterostigma in der costalen Hälfte, distalwärts fast auf das Doppelte verbreitert in der analen Hälfte des Flügels, vom Analrand etwa 2 Zellbreiten entfernt bleibend. Unterseite dunkelblau metallisch, mehr violett in der Zone der Goldflecke der Oberseite.

♀. Die Fensterflecken der Vfl. und die Goldflecken der Hfl. fehlen; nur mäßiger, rotvioletter Metallglanz. Die dunkle Färbung sehr diffus etwas aufgehellt in einer queren Binde am Pterostigma der Vfl.; Spitze der Hfl. in einer schmalen Sichel aufgehellt und weißlich opak.

♂. Abd. 18, Hfl. 15, Pt. 1,5. — ♀. 17, 15,5, 1,5 mm.

Diese kleinste aller bisher aus Amerika bekannten Calopterygiden erhielt ich 1911 mit einem Los Odonaten, die leider nur die wenig genaue Bezeichnung *Matto Grosso* trugen, durch die Firma Zobrys und Wolter in Berlin. Das Los trägt durchaus amazonischen Charakter und enthält auch eine größere Serie *Chalcopteryx rutilans*.

H. Sauter's Formosa-Ausbeute: Steninae (Col.).

Von Ludwig Benick (Lübeck).

Stennus formosanus nov. spec.

Niger, nitidus, glaber, palpis totis pallidis, antennis medio ferrugineis, basi apiceque fuscis, pedibus rufo-testaceis, geniculis apice tibiarum tarsisque fuscis; capite elytrorum latitudine, fronte excavata, leviter bisulcata; thorace oblongo, sat profunde canaliculato, transversim punctat-ruguloso; elytris thorace paulo longioribus, fortiter transversim punctat-ruguloso; abdomine marginato; tarsis articulo quarto simplice.

Mas: abdomine segmento sexto ventrali apice triangulariter exciso; segmento quinto leviter emarginato, medio longitudinaliter impresso, lateribus impressionis carinatis; segmento quarto leviter impresso.

Long. 5,5 mm.

Formosa, Tainan, leg. H. Sauter, 1912.

Tiefschwarz, ziemlich glänzend, der Hinterleib stark glänzend. Fühler in der Mitte gebräunt, Taster ganz gelb, Beine rotbraun, Knie, Schienen an der Spitze und Tarsen dunkler. — Eine Behaarung ist selbst an den Seiten des Hinterleibes kaum erkennbar.

Kopf viel breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, tief eingedrückt mit deutlichen Seitenfurchen und nicht sehr breiter Mittelerhebung, die ziemlich flach ist und nach vorn zugespitzt erscheint, dicht rugos punktiert. Fühler schlank, drittes Glied etwas länger als das vierte, dieses von der Länge des fünften. Taster lang und schlank. — Halsschild etwas länger als dicht vor der Mitte breit, von da nach vorn gerundet, nach hinten eingezogen verengt, grob, besonders hinten querrugos punktiert, mit tiefer Längsfurche, die vorn und hinten abgekürzt ist. — Flügeldecken fast quadratisch, mit schwach vorspringenden Schultern, nach hinten etwas erweitert und ganz hinten wieder eingezogen, noch gröber als der Thorax querrugos punktiert, an der Naht schmal und mäßig tief eingedrückt, hinten in flachem Bogen gemeinsam ausgerundet. — Hinterleib bedeutend schmaler als die Flügeldecken, nach hinten zugespitzt, schmal gerandet, sehr stark glänzend, auf den vorderen vier Segmenten mit einem Mittelkiel, dahintergeglättet, sonst vorne mäßig grob, aber tief und dicht, nach hinten feiner werdend, ganz hinten sehr fein und sparsamer punktiert. — Beine schlank, viertes Glied einfach, das erste Glied der Hintertarsen etwas länger als die drei folgenden zusammen.

Unter dem Mikroskop erscheint der Vorderkörper dicht und fein quer-polygonal chagriniert, das Abdomen ist zwischen den Punkten durchaus glatt.

Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment etwa bis zu einem Drittel der Länge ausgeschnitten, der Ausschnitt am Grunde gerundet, davor wenig undichter punktiert. Fünftes Sternit breit der ganzen Länge nach eingedrückt, vorn jedoch etwas flacher, glatt, hinten jederseits mit scharfem Kamm, der aber nicht vorspringt, zwischen den Kämmen am Hinterrand breit und flach ausgerandet. Viertes Segment auf der hinteren Hälfte eingedrückt und geglättet, nicht ausgerandet, Kämmen bedeutend schwächer als beim fünften, vor dem Eindruck grob und weitläufig, sparsamer als an den Seiten punktiert; zweites und drittes Segment auf der hinteren Partie weitläufiger punktiert und glänzender. Behaarung an den Kielen nicht dichter, ebenso Hinterbrust und Hintersehenkel ohne auffallende Behaarung.

Die Art gehört zum Formenkreise des *Stenus providus* Er. In der querrugösen Skulptierung des Vorderkörpers bestehen Beziehungen zu *St. rugicollis* Kr., doch ist die neue Art doppelt so groß, und es bestehen auch sonst beträchtliche Differenzen.

Die Type befindet sich im Deutschen Entomologischen Museum.

Außerdem ist noch ein ♀ bei Hoozan, Formosa, Januar 1910, erbeutet, das jedoch stark lädiert ist, weshalb eine Identifizierung mit einer der vom Kontinent oder den benachbarten Inseln bekannten Arten unmöglich war; es dürfte in die Verwandtschaft des *St. clavicornis* Scop. gehören.

Rezensionen.

Biologen-Kalender. Herausgegeben von Prof. Dr. B. Schmid und Dr. C. Thesing. Erster Jahrgang. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1914. 8°. Preis geb. 7 M.

Während für andere Disziplinen schon längst Spezialkalender existieren (Geographie, Chemie, Entomologie usw.), fehlte bisher ein solcher für die Biologie. Diese Lücke soll der jetzt im ersten Jahrgange erscheinende Biologen-Kalender anfüllen. Auf einen einleitenden Aufsatz von Prof. Dr. W. Schleip über August Weismann folgt ein Kalendarium, dann folgen acht Artikel aus dem Gesamtgebiet der Biologie, hierauf ein Adressenverzeichnis auf über 200 Seiten, eine kurze Totenschau, ein Literaturbericht, eine Aufzählung der wichtigsten Zeitschriften, Übersichten über zoologische und botanische Institute, biologische und zoologische Stationen und zoologische Gärten. Der Schwerpunkt des Biologen-Kalenders soll nach dem Vorwort in dem Adreßbuch liegen, das nach und nach noch mehr ausgebaut werden soll. Für die künftigen Auflagen wäre hier eine größere Gleichförmigkeit bei der Aufführung der wissenschaftlichen Veröffentlichung zu erstreben; bei einigen Autoren sind nur die in Buchform erschienenen Werke genannt, bei anderen finden wir auch alle Zeitschriftenartikel aufgezählt, darunter manche recht unwichtige. So kommt es denn, daß einige Professoren von Weltruf mit nur wenig Zeilen abgetan werden, während manchem kleinen Botaniker oder Entomophilen ein weit größerer Raum gewidmet wurde. Ob übrigens z. B. alle entomologischen Arbeiten in einem Biologen-Kalender Erwähnung finden müssen? Sind alle Entomologen auch Biologen? Dieser Einwurf trifft natürlich auch für andere Gebiete zu. — Für die künftigen Jahrgänge wünschten wir eine weitere Ausdehnung der Kapitel, welche über die Fortschritte in der Zoologie und Botanik handeln. Auf 16 Seiten, die diesmal der Zoologie gewidmet sind, kann nur ein sehr geringer Bruchteil der diesbezüglichen Arbeiten Erwähnung finden. — Trotz dieser Ausstellungen empfehlen wir den Biologen-Kalender aufs wärmste zur Anschaffung. Bekanntlich sind die ersten Bände derartiger Serien gewöhnlich bald vergriffen, man sichere sich deshalb beizeiten ein vollständiges Exemplar.

S. Sch.